

quellenhofstiftung

# Einblick

Magazin der Quellenhof-Stiftung  
Ausgabe Herbst 2021



# Inspirierende zweihundert Meter und ein Familienfest

Unser Areal in Oberwinterthur wird charakterisiert durch das historische Müliareal und das neue TownVillage. Letzthin musste ich für eine Besprechung vom TownVillage zum Müliareal. Es liegen nur rund zweihundert Meter zwischen Start und Ziel, wenn es aber stark regnet, dann können diese zweihundert Meter ziemlich lang werden. Unter dem letzten Vordach vor der freien Strecke setzte ich zum Spurt durch den Regen an, als ein Bewohner aus dem betreuten Wohnen mit einem grossen Regenschirm um die Ecke kam. Er sah sofort, was ich vorhatte, und bot mir einen Platz unter seinem Schirm an. So legten wir die geplante Spurstrecke deutlich trockener zurück.

Mir haben diese zweihundert Meter unter dem Schirm von Flavio\* sehr gutgetan. Ich hatte ein Problem, Flavio hat dies erkannt und bot mir seine Hilfe an. Auf diesen zweihundert Metern gab es keinen Geschäftsführer und dessen Klienten. Es spazierten lediglich zwei Männer unter dem Schutz eines Schirms durch den Regen. Ich erlebte etwas von dem, was uns als Stiftung sehr wichtig ist: die Begegnung von Menschen auf Augenhöhe. Wir streben an, eine grosse Familie zu sein, in der jeder Mensch sein Plätzchen findet und sich dort wahrgenommen und wohl fühlt. Und wir glauben, dass jede Person Ressourcen hat, die sie wiederum in die Gesellschaft einbringen kann.

**«Wir glauben, dass jede Person Ressourcen hat, die sie wiederum in die Gesellschaft einbringen kann.»**

Einige Tage später bin ich Flavio wieder begegnet. Wir feierten das mehrmals verschobene und langersehnte Stiftungsfest (siehe S. 18). Zu diesem Fest waren alle Menschen geladen, die in irgendeiner Form in der Stiftung arbeiten oder leben. So war vom Jugendlichen in der Berufsvorbereitung über die Therapieteilnehmerin, dem Stiftungsrat bis zur freiwilligen Mitarbeiterin und deren Ehepartner alles vertreten. Um nicht all diese Gruppen einzeln zu erwähnen, begrüsst ich die Gesellschaft mit den Worten «Liebe Quellenhof-Stiftungs-Familie». Im Laufe des Festes bedankte sich ein jüngerer Mann aus einem unserer Wohnbereiche bei mir. Er sei noch nie wirklich Teil einer Familie gewesen und hätte noch nie ein Familienfest erlebt. Jetzt habe er seine Familie gefunden. Können Sie sich vorstellen, dass meine Augen nicht trocken blieben?

## Inhalt

- 02 Inspirierende zweihundert Meter und ein Familienfest
- 04 «Gott hat mich immer beschützt»
- 06 Abschied von der Holz- und der Kerzenwerkstatt
- 08 «Es gibt noch viel Entwicklungspotenzial für neue kreative Ideen.»
- 10 Ein gastronomisches Gesamtkunstwerk erschaffen
- 12 Eindrücke der Tage der offenen Türen im TownVillage und der fair&mehr-Messe im Juli 2021
- 14 Bereit zum Abflug
- 18 Gelungenes Stiftungsfest

## Impressum

### Herausgeber

Quellenhof-Stiftung  
Barbara-Reinhart-Strasse 20  
8404 Winterthur

Telefon: 052 245 13 13  
Fax: 052 245 13 36  
info@qhs.ch  
www.qhs.ch

## Konzept und Redaktion

Beatrice Studler  
Sidonia Hämmig

## Fotografie

Titel: Rafael Peier  
S. 5: Leon Di Benedetto  
übrige: Rafael Peier

## Gestaltung

mediawerk

## Druck

Brüggli Medien Romanshorn  
Gedruckt in der Schweiz an  
geschützten Arbeitsplätzen.

Einige Tage nach dem Fest wurde mir noch berichtet, dass eine etwas ältere Frau am Fest teilgenommen habe, die gar nicht geladen gewesen wäre. Sie habe die vielen Menschen gesehen und sich dazugesellt. Nach rund zwei Stunden habe sie dann realisiert, dass sie ja gar nicht zu den geladenen Gästen gehört hätte. Auch diese Geschichte hat mich berührt. Gibt es etwas Besseres, als wenn Menschen von einer Gemeinschaft angezogen werden und sich darin einfach wohlfühlen?

Es sind solche Begegnungen und Erfahrungen mit den verschiedensten Menschen, die unsere Stiftungsfamilie bilden, die meinen Arbeitsalltag bereichern.

Danke, dass Sie uns als Familie durch Ihr Interesse und Nachfragen, Ihr Gebet, Ihre Tatkraft und Ihre Finanzen unterstützen. Wir wünschen uns, dass noch mehr Menschen unter dem Regenschirm Platz finden oder in unserer Familie heimisch werden. Dank Ihres Interesses und Ihrer Unterstützung wird dies erst möglich.

*Joe Leemann*  
*Gesamtleiter Quellenhof-Stiftung*

*\* Name geändert*

**«Wir streben an, eine  
grosse Familie zu sein,  
in der jeder Mensch  
sein Plätzchen findet.»**



# «Gott hat mich immer beschützt.»

*In Dinhard bietet die Quellenhof-Stiftung Therapie und Integration für Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Corinna\* (49) kämpfte jahrelang gegen ihre Sucht. Über ein Jahr war sie im Therapiehaus in Dinhard. Sie erzählt uns ihre bewegende Geschichte.*

«Meine Sucht begann schon früh. Mit 16 Jahren konsumierte ich bereits, bin dann aber wieder clean geworden. Als ich 8 Jahre alt war, liessen sich meine Eltern scheiden. Mein Vater, der mir sehr wichtig war, zog aus, und ich litt sehr darunter. Ich würde jedoch nicht sagen, dass das der Grund für meinen späteren Konsum war. Die Scheidung war für meine Mutter sehr schmerzhaft.

Als ich 13 Jahre alt war, verlor ich den Halt. Von meiner Mutter hatte ich wenig Unterstützung, sie war depressiv und später immer wieder länger in Kliniken. Gegen Schluss der dritten Sekundarschule trank ich bereits. Ich ging manchmal nicht in die Schule, fuhr mit dem Velo oder Töffli in alkoholisiertem Zustand irgendwo hin. Nach der Schule zog ich zu meinem Vater. Ich ging dann öfters nach Zürich und kam in die Drogenszene hinein. Ich lernte Süchtige kennen und ging auf den Platzspitz mit. Dann probierte ich Heroin, und es «flashte» mich richtig. Ich fühlte mich noch nie so gut in meinem Leben und schwebte wie auf Wolken. Das war dann jedoch nur die ersten zwei, drei Mal so, nachher tat es mir nicht mehr gut. Ich schaffte den Ausstieg mit 18 Jahren und begann die Ausbildung als Arztgehilfin.

## **Belastende Situation**

Mit 30 Jahren wurde ich zum ersten Mal Mutter, damals war ich stabil. Sechs Jahre später bekam ich meinen zweiten Sohn. Ich war alleinerziehend und überfordert mit dieser belastenden Situation. Ich fing an, am Abend ein bis zwei Gläser Prosecco zu trinken. Doch dann wurden es immer mehr, und ich fing an, Kokain zu konsumieren. Mein Umfeld merkte das, und ich machte eine Therapie in einer Klinik. Doch nach vier Monaten war es nicht so, wie es hätte sein sollen.

Es wurde schlimmer. Ich wurde damals von einer Familienbegleitung unterstützt. Diese empfahl mir, die Kinder wegzugeben, damit ich in Ruhe eine Therapie machen kann. Es war für mich eine sehr schwierige Entscheidung, an der ich noch heute zweifle. Doch ich gab meine Söhne ins Wohnheim, der eine war 14 Jahre alt, der andere 8. Danach ging es mir wirklich schlecht. Ich begann, viel Kokain zu konsumieren, und stürzte ab. Ich weiss nicht, ob es so schlimm geworden wäre, wenn die Kinder bei mir geblieben wären.

**«Ich wusste, wenn ich konsumieren würde, könnte ich das Pferd nicht pflegen und schon gar nicht reiten.»**

## **Steiniger Weg**

Ich habe viele verschiedene Therapien gemacht. Ich trat dann jeweils aus den Kliniken aus und hatte wieder Rückfälle. Dann lernte ich auch einen Mann kennen, der Dealer war. Die Beziehung mit ihm war schlimm. Er war gewalttätig. Doch ich ging immer wieder zu ihm zurück, weil ich über ihn zu Drogen kam. Ein paarmal starb ich fast an einer Überdosis. Als die Kinder nicht mehr bei mir waren, versuchte ich dreimal, mich umzubringen.

Mein Vater, der mich immer sehr unterstützt hatte, begann nun, Druck zu machen. Er sagte, wenn ich nichts mache,

würde er mich nicht mehr unterstützen. Das machte mir Angst. Im November 2018 trat ich in eine Klinik in Kilchberg ein, und im Februar 2019 konnte ich dann in den Quellenhof eintreten, die mir in Kilchberg empfohlen wurde. Der Quellenhof gefiel mir wegen des christlichen Hintergrunds. Ich hatte schon früh Kontakt mit dem Glauben, las schon als Kind in der Bibel. Mit einer Schulkollegin besuchte ich eine Chrischona-Gemeinde und ging in die Jungschar.

## **Das Vertrauen wiederfinden**

Ich war dann 13 Monate im Quellenhof in Dinhard. Am Anfang hatte ich grosse Mühe dort und dachte, dass ich nur eine Woche bleibe. Doch nach vier Wochen lebte ich mich besser ein. Eine Betreuerin organisierte für mich, dass ich einmal pro Woche zu einem Pferd durfte, und ich konnte in der Konditorei arbeiten. Auf dem Tagesprogramm standen: Spazieren, Sport, Lebenstraining, Rückfallprävention.

Es veränderte sich dann viel bei mir. Mein jüngerer Sohn kam am Wochenende zu mir, wir hatten eine schöne Zeit zusammen. Ich erlebte im Quellenhof eine gute Gemeinschaft, es war immer jemand da. Ich lernte viel über mich und habe das Vertrauen in mich wiedergefunden. Das Reiten hat mich sehr unterstützt. Ich wusste, wenn ich konsumieren würde, könnte ich das Pferd nicht pflegen und schon gar nicht reiten. Das Reiten war mir so wichtig, dass ich dann nicht konsumiert habe.

## **Grosses Geschenk**

Ich habe schon länger kein Bedürfnis mehr nach Drogen. Vorher dachte ich oft, wie schön es wäre, einen «Flash» zu haben, alles zu vergessen. Doch man

lügt sich selbst an. Als ich im März 2020 aus dem Quellenhof austrat, kam der Lockdown, und meine beiden Kinder konnten zu mir ziehen. Wir sind dadurch wieder zusammengewachsen, und dafür bin ich so dankbar. Heute geht es mir gut. Ich mache Sport, reite einmal in der Woche, gehe zur Therapie und habe mit Linedance begonnen.

Aber mir macht Mühe, dass ich keine Arbeit habe. Ich möchte bei Vorstellungsgesprächen nicht lügen und meine schwierige Lebensgeschichte verschweigen. Denn es ist ein Wunder, dass ich noch hier bin. Gott hat mich immer beschützt. Ich habe so viele Drogen konsumiert. Viele Menschen haben während der Jahre für mich gebetet. Mir halfen auch die vielen Gespräche mit Süchtigen, die den Ausstieg geschafft haben. Man muss Geduld mit sich selbst haben. Nach einer Weile hatte ich wieder Freude an Kleinigkeiten, habe das Leben wieder wahrgenommen, die eigenen Gefühle, die man jahrelang unterdrückt. Dafür braucht es viel Zeit.»

*Aufgezeichnet von Sidonia Hämmig*

**«Es ist ein  
Wunder, dass ich  
noch hier bin.»**





## Abschied von der Holz- und der Kerzenwerkstatt

*Nach über 20 Jahren erleben die Produktionsbetriebe (PBW) der Quellenhof-Stiftung (QHS) eine grosse Reorganisation. Die Holzwerkstatt und das Kerzenatelier werden nicht mehr wie gewohnt weitergeführt. Aus diesen beiden Abteilungen wird neu «die Werkstatt», und es entstehen Plätze für ganz neue Initiativen.*

Die QHS bietet geschützte Arbeitsplätze für Erwachsene mit suchtbedingten oder psychischen Beeinträchtigungen und einer Rente der Invalidenversicherung IV. In den Produktionsbetrieben können sie ohne Leistungsdruck einer Tätigkeit nachgehen. Diese Produktionsbetriebe bestanden bislang aus den vier Abteilungen Holzwerkstatt, Kerzen- und Dekoabteilung, Nähatelier sowie Dienstleistung und Logistik. Die Holzwerkstatt sowie die Kerzen- und Dekoabteilung bilden seit Anfang Juli 2021 neu «die Werkstatt». Als sich während der Pandemie die wirtschaftliche Situation zuspitzte und umfassendere Massnahmen gefordert waren, entschied sich die Geschäftsleitung zum Schritt, die Kerzenproduktion nach fast 30 Jahren einzustellen. Auch die Holzwerkstatt gehörte viele Jahre zum festen Bestandteil der Stiftung. Sie benötigte jedoch im Vergleich zu anderen Abteilungen viel Platz. Zudem wären kurz- und mittelfristig grosse Investitionen nötig gewesen.

### **Mehr Möglichkeiten**

In der neuen Werkstatt werden ähnliche Arbeiten wie zuvor in der Holzwerkstatt und in der Dekoabteilung erledigt. Die Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen werden weiterhin Eigenprodukte entwickeln, produzieren und verkaufen. Neu hinzu kommen Montage- und weitere Konfektionsarbeiten. Die Abteilung Logistik wird ausgebaut, und die Mitarbeitenden werden neben dem Versand der Eigenprodukte für externe Kunden eine Versandlogistik betreiben. Es wird ein breiteres Angebot geben und eine bessere Ausnutzung der Infrastruktur. Die Nähabteilung bleibt wie bisher bestehen.

### **Neue Angebote**

Gleichzeitig baut die QHS eine Tagesstruktur auf (siehe Seite 8). Dies ist ein Angebot für Personen, die aus gesundheitlichen Gründen noch nicht in die bestehenden Produktionsbetriebe integriert werden können. Michael Schlatter, Produktionsleiter

der IV-Werkstätten, wünscht sich, dass die laufenden Umstellungen gut über die Bühne gehen und alle Mitarbeitenden ihren Platz finden. Zudem hofft er auf gute Aufträge, damit die Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen einer sinnvollen Arbeit nachgehen können.

#### **Holzwerkstatt: Abschied mit Wehmut**

Am 21. Juni fand in der Holzwerkstatt das Abschiedsfest statt. Seit 1994 gab es die Holzwerkstatt mit geschützten Arbeitsplätzen (GAP). Nach mehreren Umzügen war sie zum Schluss im TownVillage Süd untergebracht. Die Mitarbeitenden erstellten über die Jahre unzäh-

lige Strassenfiguren und die beliebten Holzprodukte wie Sterne, Zwerge, Engel und Krippenfiguren. Nach 27 Jahren fällt der Abschied schwer. Ein GAP-Mitarbeiter sagt über seine Arbeit bei der QHS: «Ich fühle mich hier zu Hause und angenommen.» Die Abteilungen werden sich zwar verändern, aber die Arbeit wird nicht ausgehen.

#### **Die Kerzenproduktion schliesst ihre Türen**

Am 25. Juni wurde die Kerzenwerkstatt geschlossen. Mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick feierte das PBW-Team nach fast 30 Jahren «Kerzengeschichte»

diesen Abschied. Die Quellenhof-Stiftung war seit Beginn bekannt für ihre wunderschönen Kerzen. Diese produzierten die Mitarbeitenden seit jeher mit Stearin, das zwar nachhaltig hergestellt wurde, jedoch ein Produkt aus Palmöl ist. Die Suche nach einem Alternativprodukt, das einen Mehrwert darstellen würde, erwies sich als äusserst schwierig. Verschiedene Versuche führten leider nicht zum gewünschten Erfolg, sodass diese Produktion aufgegeben wurde.

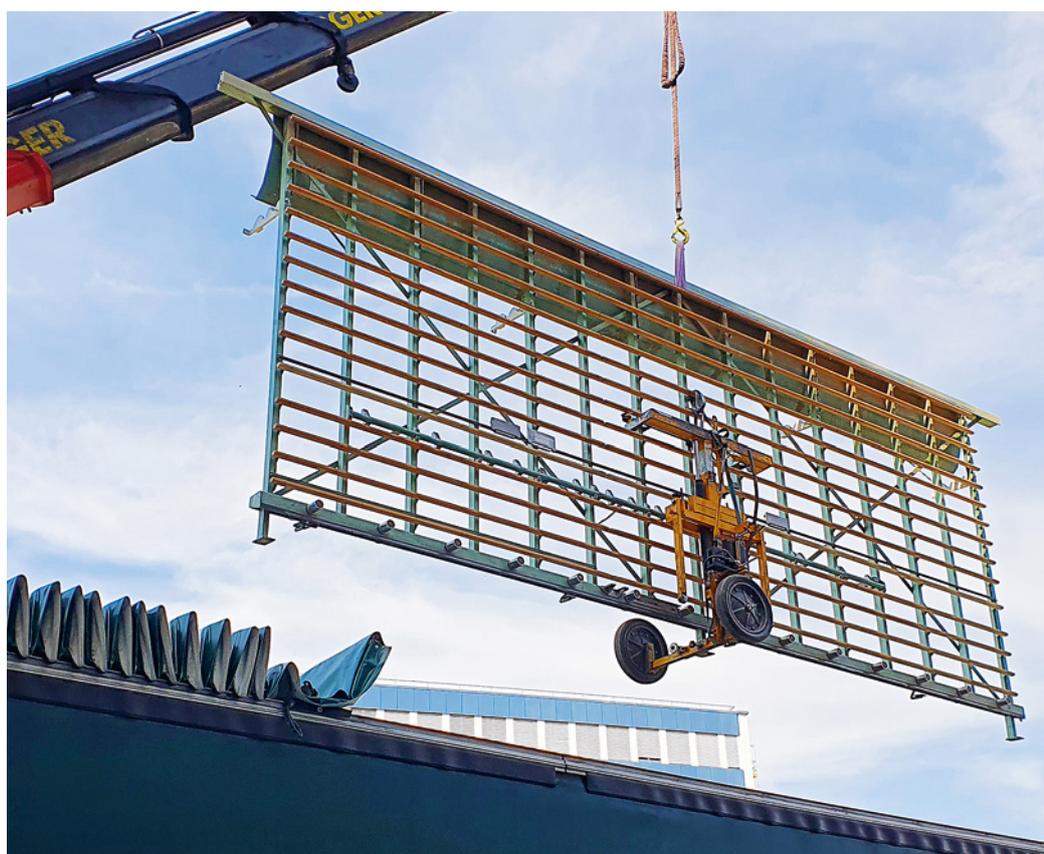
*Text: Sidonia Hämmig*

#### **Unsere Kerzenlager sind noch voll.**

In unserem Onlineshop können Sie die handgefertigten Kerzen in vielen verschiedenen Farben bestellen:  
[q-design.ch/wohnen/kerzen](http://q-design.ch/wohnen/kerzen)  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

#### **Planen Sie als Firma einen Weihnachtsversand**

mit einem Geschenk an Ihre Kundinnen und Kunden? Die Angebote unserer Produktionsbetriebe finden Sie hier: [dienstleistungen.qhs.ch](http://dienstleistungen.qhs.ch)



# «Es gibt noch viel Entwicklungspotenzial für neue kreative Ideen.»

*Anfang Juli hat die Quellenhof-Stiftung die Abteilung «Tagesstruktur» eröffnet. Dieses niederschwellige Angebot versteht sich als Ergänzung zu geschützten Arbeitsplätzen. Die Teilnehmenden bekommen in der Tagesstruktur die Möglichkeit, ohne Leistungsdruck ihre kreativen und handwerklichen Fähigkeiten zu fördern. Thomas Herzog, Leiter der Fachstelle «Arbeit & Integration», erzählt im Interview, warum dieses Angebot dringend benötigt wird.*

## **Thomas, für wen ist die neue Tagesstruktur gedacht?**

Unsere Zielgruppe sind erwachsene Personen mit einer Rente der Invalidenversicherung IV und vorwiegend psychischen Beeinträchtigungen oder anderen gesundheitlichen Einschränkungen. Sie sind aktuell nicht in der Lage, an einem geschützten Arbeitsplatz zu arbeiten, aber möchten von einer geregelten Tagesstruktur profitieren. Ab einem Pensum von 3 Halbtagen zu jeweils 2 bis 3 Stunden können sie teilnehmen.

## **Warum wird eine Tagesstruktur benötigt?**

Seit Jahren hat uns beschäftigt, dass wir Personen, die ein niederschwelliges Angebot brauchten, nicht aufnehmen oder ihnen nicht gerecht werden konnten. Die Tagesstruktur ist ein Angebot für Menschen, die die Anforderungen an einen geschützten Arbeitsplatz in Bezug auf das Pensum und die Leistungsfähigkeit (noch) erfüllen können. Sie erhalten so die Möglichkeit, auch mit einem tiefen Pensum und ohne Leistungsdruck eine Struktur in ihren Alltag zu erhalten, soziale Kontakte zu knüpfen und neue Ressourcen zu entdecken.

## **Welche Arbeiten erledigen die Teilnehmenden in der Tagesstruktur?**

Sie haben vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen, eigene Ideen zu verwirklichen oder an Verkaufsprodukten zu arbeiten. Das kann beispielsweise die Herstellung von Karten sein, nähen, et-

was sticken, Brötchen backen oder Holzbearbeitung. Wir bewirtschaften zudem einen kleinen Garten, machen Ausflüge wie Spaziergänge mit Eseln, wir bräteln im Wald oder besuchen ein Museum und führen Gruppendiskussionen zu Gesundheits- und Recovery-Themen. (Recovery bedeutet Genesung. Der Recovery-orientierte Behandlungsansatz geht davon aus, dass auch mit einer psychischen Erkrankung ein selbstbestimmtes Leben möglich ist.)

## **Was ist das Ziel der Tagesstruktur?**

Wir möchten die Teilnehmenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihren sozialen Kompetenzen sowie in ihrer Belastbarkeit stärken und sie darin unterstützen, dass sie trotz eigener Begrenzungen eine für sie befriedigende Lebensqualität entwickeln. Teilnehmende, die eine gewisse Leistungsfähigkeit haben, aber auf ein tiefes Pensum angewiesen sind, bekommen hier die Möglichkeit, ihre Belastbarkeit schrittweise zu steigern. Der spätere Wechsel an einen geschützten Arbeitsplatz kann in diesem Rahmen vorbereitet werden.

## **Was sind die Chancen der Tagesstruktur?**

Das Angebot ist Anfang Juli gestartet. Es ist schön zu sehen, dass die Teilnehmenden mit Freude am Werken sind. Es gibt noch viel Entwicklungspotenzial für neue kreative Ideen, Produkte und Projekte, die wir nun unter Einbezug der Teilnehmenden Schritt für Schritt angehen.

## **Was wünschst du dir für die nächsten Jahre?**

Mit der Eröffnung der Tagesstruktur ist für mich persönlich ein grosser Wunsch in Erfüllung gegangen. Wir haben nun die Möglichkeit, auch Personen aufzunehmen, die für ihre Tagesstruktur ein niederschwelliges Angebot brauchen. Sie können hier eine Grundlage legen und weitere Perspektiven entwickeln. Wir haben nun ein durchlässiges Angebot, mit dem jemand – je nach Wunsch, Motivation und persönlicher Entwicklung – einen Weg von der Tagesstruktur über einen geschützten Arbeitsplatz bis zu einer Ausbildung oder Integration in den ersten Arbeitsmarkt gehen kann. Natürlich wünsche ich mir, dass viele Menschen von diesem Angebot für ihr persönliches Leben wie auch für ihre berufliche Entwicklung profitieren können.

*Das Interview führte Sidonia Hämmig*

**«Die Teilnehmenden haben vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen, eigene Ideen zu verwirklichen oder an Verkaufsprodukten zu arbeiten.»**



# Ein gastronomisches Gesamtkunstwerk erschaffen

*Die Pandemie hat das Kongresszentrum und die Gastronomie der Quellenhof-Stiftung hart getroffen und vor grosse Herausforderungen gestellt. Deshalb wird es in den nächsten Jahren zu grösseren Veränderungen kommen. Matthias Henggeler, stellvertretender Leiter des Kongresszentrums, und sein Team sind daran, ein neues Gastronomiekonzept zu erstellen.*

Matthias Henggeler (li.) mit zwei Mitarbeitenden bei ihrem Einsatz am Stiftungsfest.



## Feiern auf dem Müliareal

Es darf wieder gefeiert werden: Planen Sie eine Hochzeit, eine Taufe oder einen Geburtstag? Wir bieten Ihnen ein unvergessliches Erlebnis:

Restaurant Kafimüli bis 50 Personen

Mülisaal ab 50 bis 100 Personen

Weitere Raumangebote für mehr Personen:

[kongresszentrum-parkarena.ch](http://kongresszentrum-parkarena.ch)

## Winter-Special: Fondue- und Raclette-Abende

Jeweils am Freitag- und Samstagabend  
im Restaurant Kafimüli

### Raclette:

19., 27. November, 3., 11., 17. Dezember 2021

### Fondue:

20., 26. November, 4., 10., 18. Dezember 2021

Weitere Informationen: [restaurant-kafimueli.ch](http://restaurant-kafimueli.ch)

Das Kongresszentrum und die Gastronomie bieten verschiedenste geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Im Kontakt mit beispielsweise den Restaurantbesuchenden erleben sie ein Stück Normalität im Bewältigen der anspruchsvollen Aufgaben.

### Ein Erlebnis bieten

Das neue Konzept für die Gastronomie steckt mitten in der Entwicklungsphase. Das Team hat diverse Ideen erarbeitet. Die Frage dabei ist, welche Lücke im Gastronomieangebot sie füllen und welche potenziellen Kundinnen und Kunden sie ansprechen möchten. Grundsätzlich gilt aber: «Die Zeiten, in denen es genügte, leckere Gerichte auf den Tisch des Gasts zu bringen, sind leider vorbei. Heutzutage möchte der Gast umworben werden und wissen, worauf er sich einlässt. Mit dem neuen Konzept möchten wir unseren Gästen ein Erlebnis bieten und sie inspirieren», sagt Matthias Henggeler.

### Eventlokal oder Familienrestaurant?

Ideen gibt es viele: zum Beispiel ein Eventlokal «Müli Hegi» mit Konzerten, Tanzabenden und Essen, ein Familienrestaurant «Noah's Arche» mit Streichelzoo und grossem Spielplatz oder ein «Schwiizer-Huus» mit regionalen Käsespezialitäten und Schweizer Folklore. Was davon umgesetzt wird, ist noch offen. Doch klar ist, was das Ziel der Änderungen sein soll: «Für unsere Kundinnen und Kunden möchten wir einen Ort schaffen, an dem sie ein zeitgemässes, gastronomisches Gesamtkunstwerk erfahren. Sie werden nicht im herkömmlichen Sinn satt, son-

dern alle ihre Sinne werden nachhaltig beschäftigt sein. Mit nachhaltig meinen wir, dass sie noch lange positive Emotionen mit uns in Verbindung bringen», erklärt Matthias Henggeler.

### Neue Ausrichtung

Dabei war schon länger klar, dass etwas geändert werden muss. Die Pandemie diente lediglich als Beschleuniger. Das Projektteam will nun die Zielgruppe näher bestimmen. Sie möchten besonders auch stärker die Werte der Quellenhof-Stiftung hervorheben. Sie stützen sich dabei auf das Leitbild der Stiftung und möchten dieses für die Gastronomie herunterbrechen. Eine Neukonzeptionierung braucht viel Zeit. Matthias Henggeler wünscht sich, dass sie mit viel Elan neu durchstarten können und mit dem neuen Konzept noch mehr Kundinnen und Kunden ansprechen können.

*Text: Sidonia Hämig*

---

### Weihnachtessen

Suchen Sie noch einen schönen Ort für Ihr Weihnachtessen? Bei uns finden Sie das passende Ambiente. Für Weihnachtsstimmung sorgt ein grosser Christbaum auf der Terrasse. Kontaktieren Sie uns unverbindlich, damit wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung unterstützen können:  
Tel. 052 243 38 44 oder [matthias.henggeler@qhs.ch](mailto:matthias.henggeler@qhs.ch).

---

# Eindrücke der Tage der offenen Türen im TownVillage und der fair&mehr-Messe im Juli 2021





# Bereit zum Abflug

**Die Angebote «Bridge» und «Digitale Lernwerkstatt» (LWD) als Teile des Bildungsbereichs der Quellenhof-Stiftung haben Anfang August gestartet. Matthias Spiess, Bereichsleiter Bildung, berichtet über die aufregenden Vorbereitungen und wie es nun läuft.**

«Vielleicht planten Sie diesen Sommer Ferien im Ausland und waren sich bis kurz vorher nicht sicher, ob Sie die Reise wirklich antreten können. Hoffentlich sassen Sie schlussendlich mit Kribbeln im Bauch und grosser Vorfreude in einem Flieger und hörten den Piloten sagen: «Cabin crew, ready for departure!» (Kabinenpersonal, bereit zum Abflug). Kurz darauf hoben Sie ab.

## Voller Reiseplan

Im Bildungsbereich waren wir die letzten Monate in vergleichbarer Aufbruchsstimmung. Auf dem Reiseplan standen: Umzug der Büros, der Um- und Aufbau der Bridge und der LWD sowie die Anstellung der notwendigen Fachpersonen. In all den grossen Veränderungen sollte die Betreuung der bereits bestehenden Lernenden nicht darunter leiden. Dass dies gelungen ist, zeigt die Tatsache, dass zehn von zwölf Lernenden ihren Lehrabschluss bestanden haben!

## Geglückter Start

Unsere Gefühlslage bei den Reisevorbereitungen war eine Mischung aus Angst und Vorfreude. Einerseits unterlagen der Umbau und die Finanzierung einem sehr ambitionierten Zeitplan. Andererseits sahen wir das Bedürfnis, Jugendlichen neue Perspektiven zu ermöglichen. Mutig starteten wir im Juli mit dem Umbau der Räume. Die Lernlandschaften der Bridge und die Berufsbereiche der LWD bauten wir mit viel Enthusiasmus und Kreativität auf. Anfang August hiess es dann: «Cabin crew, ready for departure!». Die ersten Bridge-Teilnehmenden und Lernenden beleben nun die Räume und heben ab Richtung Berufsausbildung. Dass es dabei noch einige Turbulenzen und Widerstände geben wird, ist uns bewusst. Aber wir glauben, dass wir mit Gottes Hilfe das Ziel erreichen werden. Dabei werden uns Ihre Gebete und Gaben einen guten Aufwind geben. Herzlichen Dank!»

*Text: Matthias Spiess*



In der digitalen Lernwerkstatt absolvieren Polygraf/innen

**«Unsere Gefühlslage bei den Reisevorbereitungen war eine Mischung aus Angst und Vorfreude.»**



sowie KV- und ICT-Fachleute die Grundausbildung.

---

**Digitale Lernwerkstatt (LWD)**

In der digitalen Lernwerkstatt übernehmen wir die Grundausbildung der Polygraf/innen und KV- und ICT-Fachleute (ICT = Informations- und Kommunikationstechnik). Ziel ist, ihnen ab dem 2. Lehrjahr eine Lehrstelle oder ein Praktikum in internen oder externen Partnerfirmen zu ermöglichen. Wenn Sie Betriebe kennen, die sich für unsere Lernenden engagieren möchten, melden Sie sich bitte bei uns:

Ausbildungsverbund, Tel. 052 245 13 38, oder  
per E-Mail an [avq@qhs.ch](mailto:avq@qhs.ch).

---





In der Bridge arbeiten die jungen Menschen an eigenen Projekten aus verschiedenen Lernlandschaften.

**«Auf dem Weg nach Hause lasse ich mir den heutigen Tag nochmals durch den Kopf gehen. Wow, ich habe heute viel gelernt!»**

## Ein Tag in der Bridge

Mein Name ist Severin, ich bin 17 Jahre alt und Teilnehmer der Bridge. Heute berichte ich aus meinem Alltag. Es ist Dienstag. Ich beginne meinen Tag in der Bridge um 8 Uhr. Eine Dreiviertelstunde habe ich Zeit für das Selbststudium am Computer. Ich nutze die Zeit zum Schreiben von Bewerbungen für Schnupperlehren. Um 8.45 Uhr treffen weitere Teilnehmende ein, und wir machen einen offiziellen Tagesstart. Alle Teilnehmenden widmen sich danach ihrem eigenen Projekt aus einer der verschiedenen Lernlandschaften: Gastronomie, Digital, Gestaltung und Kunst sowie Holz und Metall. Ich arbeite an einer neuen Garderobe aus Holz für den Eingangsbereich der Bridge. Um 10.30 Uhr machen wir eine Pause in der Cafeteria. Danach habe ich ein Gespräch mit meiner Bezugsperson. Wir sprechen über meine Ziele und darüber, wo ich aktuell stehe. Es läuft recht gut – wenn auch noch nicht ganz überall. Mit einem

anderen Teilnehmer werde ich heute für alle Spaghetti kochen. Immer dienstags und freitags essen wir gemeinsam in der Bridge.

Am Nachmittag machen wir ein Outdoorprogramm. Wir lernen etwas über Neophyten (nicht einheimische Pflanzen) und ihren Einfluss auf die einheimische Pflanzenwelt. Auf dem Areal der Quellenhof-Stiftung kümmern wir uns um die Entfernung solcher Neophyten. Danach bleibt uns noch Zeit für ein Frisbee-Spiel im Eulachpark. Um 16 Uhr räumen wir alles auf und machen einen gemeinsamen Tagesabschluss. Ich gehe um 16.30 nach Hause, während andere noch bis 17 Uhr im Selbststudium arbeiten. Auf dem Weg nach Hause lasse ich mir den heutigen Tag nochmals durch den Kopf gehen. Wow, ich habe heute viel gelernt!

### So können Sie uns unterstützen

Spende mit dem Zweck: «Bildungsbereich»

Bankverbindung:

IBAN: CH26 0900 0000 8400 0609 8

(Postfinance AG)

Quellenhof-Stiftung

Barbara-Reinhart-Str. 20

8404 Winterthur

Vielen Dank!

### Bridge

Junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren, deren berufliche Orientierung durch gesundheitliche, soziale oder psychosoziale Einschränkungen erschwert ist, werden durch die Beschäftigung in Lernlandschaften und durch professionelle Begleitung in ihrer Ausbildungskompetenz gefördert. Das Ziel ist, die Teilnehmenden für eine berufliche Massnahme oder eine berufliche Grundbildung vorzubereiten.



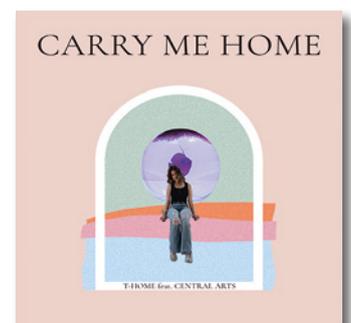
# Gelungenes Stiftungsfest

*Trotz der nach wie vor schwierigen Situation durch die Pandemie konnte die «Stiftungsfamilie» im Juli ein schönes Fest auf dem Müliareal feiern.*

Es waren rund 200 Mitarbeitende (auch geschützte Arbeitsplätze), Lernende, Bewohnende und Therapieteilnehmende der Quellenhof-Stiftung sowie ihre Angehörigen anwesend.

Das KafiMüli-Team verwöhnte mit leckerem Essen an verschiedenen Foodständen, das Wetter war strahlend schön. Ein Höhepunkt war der Release des Songs «Carry me home», der aus einem Projekt von Jugendlichen des T-Home entstanden ist.





Der Song «Carry me home» bildet die individuellen Lebensgeschichten der Jugendlichen aus unserem T-Home ab. Sie können die Single hier kaufen: [www.q-arts.ch](http://www.q-arts.ch)

# Über uns

**Zweck der Stiftung ist es, Menschen aus allen Generationen in herausfordernden Lebenssituationen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen individuell zu unterstützen. Dazu betreibt die Stiftung verschiedene Wohn- und Arbeits-, Unterstützungs-, Bildungs- und Pflegeangebote.**

In der Quellenhof-Stiftung entdecken Menschen aus allen Generationen ihre von Gott geschenkte Würde, schöpfen Hoffnung und entwickeln Perspektiven für ein eigenverantwortliches und sinnerfülltes Leben.

## Die Quellenhof-Stiftung hat Wohn- und/oder Arbeitsangebote für:

- Menschen mit suchtbedingten Problemen
- Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
- Jugendliche mit schwierigen Lebenshintergründen
- Menschen jeden Alters mit Pflege- und Betreuungsbedarf

Ausserdem Lehrstellen für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf (teilweise mit einer beruflichen Massnahme der IV).

## Unsere Fachstellen für Anfragen und Beratung:

Abhängigkeitserkrankte:	052 336 23 78
Jugendliche, Arbeit & Integration:	052 245 13 18
Ausbildungsverbund AVQ:	052 245 13 38
TownVillage Care:	052 511 56 84

## Aktuell informiert

Möchten Sie digital über Neuigkeiten aus unserer Stiftung informiert werden?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter mit einer E-Mail an [pr@qhs.ch](mailto:pr@qhs.ch) oder direkt über unsere Website: [www.quellenhof-stiftung.ch/kontakte/#newsletter](http://www.quellenhof-stiftung.ch/kontakte/#newsletter)

Der Newsletter erscheint ca. 2–4 Mal im Jahr.

Newsletter direkt mittels QR-Code bestellen



## Helfen Sie uns helfen

Postkonto 84-609-8

Spenden an die Quellenhof-Stiftung sind zu 100% steuerabzugsfähig.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

## Hauptadresse

Quellenhof-Stiftung  
Barbara-Reinhart-Str. 20  
8404 Winterthur  
Tel. 052 245 13 13

[www.qhs.ch](http://www.qhs.ch)  
[info@qhs.ch](mailto:info@qhs.ch)



quellenhofstiftung